

## AUTORENVERZEICHNIS

MAXIMILIAN BECKER, Dr., seit 2019 Inhaber einer Lise-Meitner-Stelle an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er forscht unter anderem zu den Überlebenden des antinationalsozialistischen Widerstands im Nachkriegseuropa, zur transnationalen Erinnerung, zu Hitlers Reden sowie zur Justiz in der NS-Diktatur. Wichtige Publikationen: Mitstreiter im Volkstumskampf. Deutsche Justiz in den eingegliederten Ostgebieten 1939–1945, München 2014; Tales of Antifascism. International Survivors' Associations during the Cold War, in: Fascism 9 (2020), S. 244–271.

CHRISTHARDT HENSCHEL, seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am DHI Warschau. Neben der Besatzungsgeschichte Nordmaswiens beschäftigt er sich mit der Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert, Jüdischer und Militärgeschichte. Wichtige Publikationen: (als Hrsg. mit Stephan Stach) Nationalisierung und Pragmatismus. Staatliche Institutionen und Minderheiten in Polen 1918–1939, Themenheft der Zeitschrift für Ostmitteleuropaforschung 62 (2013), 2; Phantomgrenzen und das Militär. Polen 1918–1921, in: Fragmentierte Republik? Das politische Erbe der Teilungszeit in Polen 1918–1939, hg. v. MICHAEL G. MÜLLER / KAI STRUVE, Göttingen 2017, S. 39–67.

PAWEŁ KOSIŃSKI, Dr., seit 2002 Mitarbeiter im Büro für historische Forschungen des Instituts für Nationales Gedenken. Nach Studien und wissenschaftlichen Stationen in Danzig, Bonn, Berlin und Warschau liegt sein Interesse als Historiker auf der Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen in den letzten 100 Jahren. Wichtige Publikationen: Prusy Zachodnie 1914, Pomorze 1920. Ludność regionu wobec przemian politycznych okresu I wojny światowej, Warszawa 2002; Rok 1939 w dzienniku Hansa Franka, Warszawa 2019.

ANDREAS KOSSELT, Dr., wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Dokumentation und Forschung bei der Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung (seit 2017 in Teilzeit). Neben der Geschichte ethnischer und religiöser Minderheiten, der Geschichte Polens und des östlichen Europa

beschäftigt er sich vor allem mit Zwangsmigrationen in der Moderne. Wichtige Publikationen: Ostpreußen. Geschichte einer historischen Landschaft, München 2014; Flucht. Eine Menschheitsgeschichte, München 2020 (NDR Kultur-Sachbuchpreis 2020).

RALF MEINDL, Dr., seit 2020 Stipendiat am DHI Warschau. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Geschichte Ostpreußens, des Nationalsozialismus, den Zwangsmigrationen im Gefolge des Zweiten Weltkriegs sowie Biografieforschung und Geschichtsvermittlung. Wichtige Publikationen: Ostpreußens Gauleiter. Erich Koch – eine politische Biographie, Osnabrück 2007; Kommentierte Edition ausgewählter Zeitzeugenberichte zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, Oldenburg 2012, <https://bkge.de/Projekte/Zeitzeugenberichte/Ausgewaehlte-Berichte/> (Zugriff: 2. März 2021).

JANUSZ PIWOWAR, Leiter des Informationszentrums für die Opfer des Zweiten Weltkriegs beim Institut für Nationales Gedenken in Warschau. Der Fokus seiner aktuellen Arbeiten liegt auf dem Regierungsbezirk Zichenau; derzeit entsteht auf Grundlage von Gestapo-Akten ein Kalendarium für das AEL Soldau und das Polizeigefängnis Pomiechówek. Wichtige Publikation: Niemiecki obóz w Działdowie (Soldau) w świetle zachowanych akt niemieckiej Tajnej Policji Państwowej w Ciechanowie / Płocku, in: Polska pod okupacją 1939–1945, hg. v. MARCIN PRZEGIĘTKA, Bd. 3, Warszawa 2019, S. 185–204.

MARCIN PRZEGIĘTKA, Dr., Mitarbeiter im Büro für historische Forschungen des Instituts für Nationales Gedenken. Forschungsschwerpunkte sind die deutsch-polnischen Beziehungen (1918–1939) sowie die deutsche Besatzungsherrschaft im besetzten Polen (1939–1945). Wichtige Publikationen: Komunikacja i polityka. Transport kolejowy i drogowy w stosunkach polsko-niemieckich w latach 1918–1939, Warszawa 2015; Akcja Gestapo przeciwko polskiej inteligencji w rejencji ciechanowskiej. Aresztowani i deportowani do obozów koncentracyjnych w III Rzeszy w kwietniu 1940 roku, Warszawa 2020.

CHRISTIAN ROHRER, Dr., assoziierter Mitarbeiter bei Prof. Dr. Wolfram Pyta (Historisches Institut der Universität Stuttgart). Im Zentrum seiner Forschungen stehen das nationalsozialistische Ostpreußen, die nationalsozialistische Agrarpolitik und jüngst auch die Schachgeschichte. Wichtige Publikationen: Landesbauernführer, 2 Bde., Göttingen 2017; Schach-

weltmeister und Günstling von Hans Frank? Über die Nähe Alexander Aljechins zum NS-Regime, Berlin 2021, <http://dx.doi.org/10.18419/opus-11289> (Zugriff: 1. März 2021).

FRÉDÉRIC STROH, Dr., Mitglied des Forschungszentrums ARCHE der Universität Straßburg. Er untersucht vor allem die NS-Geschichte mit einem Schwerpunkt auf die Besatzungsgeschichte des Elsass und anderer annexierter Gebiete. Breiten Raum nimmt dabei die Geschichte von Homosexualitäten und deren Verfolgung ein. Wichtige Publikation: „Malgré-nous“. Przymusowa rekrutacja do Wehrmachtu i Waffen SS w Alzacji i Mozeli. Historia i pamięć, in: CzasyPismo, 2020, 1, S. 136–144; La répression allemande de l'homosexualité en Pologne et en France (1939–1945). Ébauche d'une recherche, in: Europäische Kulturbeziehungen im Weimarer Dreieck, hg. von ANDREA CHARTIER-BUNZEL u. a., Berlin 2020, S. 83–95.

JANUSZ SZCZEPANSKI, Prof. Dr. hab., lehrt am Institut für Geschichte der Vistula University in Warschau. Der Schwerpunkt seiner Arbeiten liegt auf der Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert mit einem besonderen Augenmerk auf die Region Masowien. Er fokussiert sich dabei auf den Polnisch-Sowjetischen Krieg 1920, die Stadtgeschichte Masowiens und die nationalen und konfessionellen Minderheiten in dieser Region. Wichtige Publikationen: Społeczność żydowska Mazowsza w XIX–XX wieku, Pułtusk 2005; (als Hrsg.) Dzieje Mazowsza, Bd. 3–4, Pułtusk / Warszawa 2010–2012.

ELŻBIETA SZUBSKA-BIEROŃ, Dr., Germanistin und Autorin zahlreicher Publikationen zur Regionalgeschichte Masowiens und den deutsch-polnischen Beziehungen. Mitglied der Plocker Wissenschaftlichen Gesellschaft, stellvertretende Vorsitzende der Kulturell-Wissenschaftlichen Gesellschaft Gostynin. Wichtige Publikationen: Płock na łamach lokalnej prasy NSDAP 1939–1945, Płock 2016; Organy represji na Mazowszu Północnym, in: Dzieje Mazowsza, Bd. 5: Lata 1939–1945, hg. v. ADAM KOSESKI, Pułtusk / Warszawa 2017, S. 79–167.

LESZEK ZYGNER, Prof. Dr. Dr., Prorektor der Staatlichen Fachhochschule in Ciechanów, zuvor wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Nikolaus-Kopernikus-Universität Thorn (Toruń) und dem Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen. Seine Forschungsinteressen liegen im Bereich der Kirchengeschichte des Mittelalters und des 20. Jahrhunderts

sowie der Regionalgeschichte Masowiens. Wichtige Publikationen: Mława – miasto pogranicza, Ciechanów 2001; Biskup Jakub z Kurdwanowa herbu Syrokomla (ok. 1350–1425), Toruń 2020.